

EU2009.CZ

BRUXELLES

PRAGUE

OEGP.7B

DE.E.FR.CZ

Impressum:

Gesamtleitung und Programmgestaltung:

Prof.Mag.Monika Mark - Klassenvorstand 7B

Für den Inhalt verantwortlich:

Prof.Mag.Monika Mark - Klassenvorstand 7B

Prof.Mag.Gerhard Perst - Professor für Geographie und Wirtschaftskunde 7B

Für das Layout verantwortlich:

Nikola Horka 7B

Milos Kuric 7B

Vervielfältigung:

Dir.Mag.Isabella Benischek - Direktorin des OEGP

Inhaltsverzeichnis:

▪ Die Klassenfahrt der 7B nach Bruxelles	5
<i>Caroline Dynybil (de)</i>	
Unser Programm beginnt	7
<i>Caroline Dynybil (de)</i>	
Die Europäische Kommission	8
<i>Anna Pezlova (de)</i>	
Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)	10 - 11
<i>Viktor Fiedler (de/fr)</i>	
Das Europäische Parlament	12
<i>Yvone Toupalikova (de)</i>	
Informationen über das Europäische Parlament	12 -
13	
<i>Andrea Vojtechova (de)</i>	
Das Wien-Haus in Brüssel	14
<i>Nikola Horka (de)</i>	
Die Ständige Vertretung Österreichs	15
<i>Kristyna Bukovska (de)</i>	
Die Ständige Vertretung der tschechischen Republik	16
<i>Klara Prenosilova (de)</i>	
Große Europäer , deren Spuren wir beim Stadtbummel begegneten	17
<i>Michal Valkovic (de)</i>	
Atomium	18
<i>Eva Urbanova (de/e/fr)</i>	
Dekadenz - eine Ausstellung	20 -
21	
<i>Milos Kuric (de/e/fr)</i>	
Das Resümee	22
<i>Caroline Dynybil (de/fr)</i>	

Die Klassenfahrt der 7B nach Bruxelles

Unsere Klasse hatte schon lange mit dem Gedanken gespielt, noch vor der Matura einen gemeinsamen Ausflug in unbekannte Gefilde zu unternehmen. Nach langen Debatten und endlosen Diskussionen nach dem Motto "Worte tun ja keinem weh" konnte man in der 7.B Unvorhergesehenes und Unerwartetes erleben: Einst durcheinander redende Stimmen erreichten die Lautstärke einer intelligenten Kommunikation und Einigung trat ein. Brüssel, die Hauptstadt Belgiens, der Schauplatz europäischer Vereinbarungen und Beschlüsse von unermesslicher Wichtigkeit, sollte mittels unseres Besuches an Glanz und Gloria dazugewinnen. Zuerst waren einige Städte Frankreichs zur Auswahl gestanden, um unserer französisch parlierenden Klasse die Möglichkeit zur Praxis in lebendiger Kommunikation zu geben. Es fielen Namen wie Marseille, Paris, Strassbourg... aber letztendlich kam von unserem Klassenvorstand, Frau Mark, der erfrischende Gedanke, Belgien als ein weiteres französisch orientiertes Land nicht auszuschließen. Nachdem weitere Argumente laut wurden, wie die Tatsache, dass Tschechien zu dieser Zeit die Ratspräsidentschaft hat und natürlich auch dass die Reise billiger ausfallen würde und somit praktisch für die gesamte Belegschaft unserer Klasse erreichbar wäre, war die Entscheidung gefallen. Nach diesem ersten Schritt nahmen die Ereignisse ihren Lauf. Ich darf mir erlauben zu sagen, dass keiner tatsächlich mit der Realisierung unserer Klassenfahrt rechnete. Doch mit der Zeit wuchsen die Hoffnungsschimmer, vor allem mit der Zahl der erworbenen Flugtickets und der Reservierung in einer Jugendherberge. Die Organisation hat unserer Klasse samt Lehrer einen gewissen Teamgeist verliehen, denn obwohl sonst alle Mitglieder der 7.B sehr an der eigenen Individualität "feilen" und sich nicht scheuen, diese zu demonstrieren, zogen diesmal alle am gleichen Strang, einer mehr, einer weniger, aber doch jeder in irgendeiner Form. Das Sammeln von Informationen, die Suche und das Reservieren der idealsten Unterkunft und des Transports, das Planen eines erfüllenden sowie vielseitigen Programms wurde in den Unterricht integriert, welcher dadurch an Dynamik gewann und eine vorfreudige Aufbruchsstimmung erzeugte. Am 23.03.2009 sollte es losgehen. Als wir an diesem kühlen Montagmorgen einer nach dem anderen am Flughafen eintrafen, konnten einige ihre Skepsis immer noch nicht ablegen. Es wurde gemunkelt, dass SkyEurope, die Fluggesellschaft unserer Wahl, Opfer der Wirtschaftskrise sei und nur mehr ein Flugzeug besitze. Was daran wahr war, wissen wir bis heute nicht. Tatsache ist, wir kamen alle heil in Brüssel an und erlangten mit vollzähligem Gepäck sogar den Gare Centrale, welcher nur 10 Minuten von unserer Herberge entfernt war. Von unserer Ankunft bis zur Abfahrt dominierte leider prasselnder Regen und Wind, wobei die Temperaturen recht angenehm waren und zumindest einmal täglich die Sonne doch ihr Antlitz durch die Wolken schimmern ließ. Trotzdem konnte uns das den Aufenthalt nicht vermiesen, da wir alle wohl noch berauscht von der unglaublichen Feststellung waren, dass wir es tatsächlich geschafft hatten, gemeinsam einen Ausflug solchen Ausmaßes zu unternehmen. Beruhigt und sonnigen Gemütes schritten auch unsere Gruppenleiterin, Frau Mark, und unser Geographielehrer, Herr Perst, durch Brüssels bunt gemischte Altstadt mit ihren modernen, enklaveartigen Bauten, da sie nach einiger Zeit zur Überzeugung gelangt waren, dass wir keine kleinen Kinder mehr sind, die bei erster Gelegenheit einen Fauxpas begehen, sondern junge Erwachsene, deren Erziehung verspricht, Früchte zu tragen. Junge Menschen, die an allem Interesse zeigen, was ihnen keinen vorzeitigen Heimflug einbringt.



Unser Programm beginnt

Am ersten Tag war selbstverständlich war keine Zeit zu verlieren, denn eine Stadt war zu besichtigen. Dank einer Bekannten von Frau Mark kamen wir dazu, die Kommissionskantine zu besuchen. Ein paar Stationen mit der Brüsseler U-Bahn und ein kurzer Spaziergang von unserem "Stützpunkt" entfernt. Das Gebäude der europäischen Kommission ist, wie zu erwarten war, modern. Zunächst wirkte es ein bisschen fremd, zu neuartig, wie eine Art Bürogebäude für Top-Manager. Na ja, wie schon Nietzsche wusste, zuerst das Fressen, dann die Moral. Als wir alle in der gefüllten Kantine der Kommission saßen, mit ihrer überraschend reichen Auswahl an Gerichten aller Art und Herkunft, den noch überraschender niedrigen Preisen, lag eine Atmosphäre in der Luft, die keinem entgehen konnte. Um uns herum saßen geschmackvoll gekleidete Menschen, angeregt in allen Sprachen, die Europa zu bieten hat, miteinander diskutierend, begleitet von kultivierter Gestikulation. Wie hätte sich da ein Angehöriger der OEGP-Familie nicht wie zu Hause fühlen sollen? Gerade am Tisch, an welchem ich mit Anna, Honza und David saß, führten ein Mann und eine Frau einen Smalltalk in gewähltem Englisch. Nachdem wir einige Worte gewechselt hatten, drehte sich diese Frau uns zu und fragte: "Vy jste tady na návštěvě?" Ausreichend gestärkt hatten wir etwas Zeit, um die Kommission auf eigene Faust zu erforschen. Punkt zwei des Tagesplans war die "Entropa" im europäischen Rat. Wir widmeten dem Kunstwerk entsprechend Zeit und Aufmerksamkeit, zusammen mit Herrn Perst schafften wir es, alle Länder anhand ihrer Macken zu erkennen. Nach etwa einer Stunde verließen wir zufrieden das Gebäude.

Caroline Dynybil



Die Europäische Kommission

Die Europäische Kommission ist im politischen System der EU die Exekutive und damit für die Umsetzung der Beschlüsse von Ministerrat und Parlament zuständig. Sie erarbeitet weiters Gesetzesvorschläge, politische Maßnahmen und Programme. Die Kommission ist ein von den Mitgliedstaaten unabhängiges und supranationales Organ der EU.

Die Kommissare sind alleine der EU verpflichtet, nicht ihren jeweiligen Herkunftsstaaten.

Die Europäische Kommission tagt in Brüssel, wo sich auch die meisten ihrer Dienststellen befinden.

Uns wurde ermöglicht, das Erdgeschoss des Berlaymont-Gebäudes zu besichtigen. Das Berlaymont ist eines der zentralen Gebäude der Europäischen Gemeinschaft in Brüssel und beherbergt die juristische Abteilung der Europäischen Kommission. Der Name "Berlaymont" stammt von einem Kloster des Augustinerordens, das sich in der Nähe befand. Das Gebäude wurde in den 60er Jahren gebaut und ist heutzutage von zahlreichen europäischen Institutionen umgeben - dieser Stadtteil wird in Brüssel auch als "Europa-Viertel" bezeichnet.

Nach einer aufwändigen Renovierung wurde das Gebäude 2004 wiedereröffnet.

Im Erdgeschoss befindet sich die renommierte Kantine, die zu den besten in allen EU-Gebäuden zählt. Dem stimmten wir alle ohne Ausnahme zu.

Weiters gibt es in diesem Gebäude Büros für 3000 Angestellte sowie unzählige Konferenzzimmer und TV Studios.

Das Berlaymont ist 18 Stockwerke hoch. Zwei von uns ist es trotz der Sicherheitsmaßnahmen gelungen, mit den Aufzug hinaufzufahren. Ganz zufällig haben sie dann auf dem Flur zwei tschechische Übersetzerinnen getroffen. Als sie dann von ihrer geheimen Exkursion erzählt haben, sind alle anderen neidisch geworden.

Nach dem reichlichen Mittagessen haben wir uns zu einem weiteren Gebäude der Europäischen Kommission begeben, wo wir von Frau Trautmann sehr herzlich empfangen wurden und einen sehr interessanten Vortrag über die Funktion der Kommission und die aktuellen Themen der EU gehört haben. Neben diesem interessanten Vortrag erhielten wir auch Kenntnis von den unterschiedlichen Möglichkeiten eines Studienaufenthaltes bei den EU-Institutionen, was viele von uns sehr interessierte.

Anna Pezlova



Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)

Am Mittwoch sind wir gegen 10 Uhr beim Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss angekommen. Dort mussten wir wie üblich unsere „Gästekarten“ abholen und dann die Sicherheitskontrollen passieren. Am anderen Ende hat uns schon Herr Haken, mein Onkel, in Empfang genommen. Herr Haken vertritt die Interessen der Tschechischen Republik im Bereich des Umweltschutzes, der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung und ist seit 2006 Mitglied. Der EWSA ist eine Versammlung, die aus 344 Mitgliedern aus den 27 Mitgliedsstaaten der EU besteht. Diese Mitglieder werden für 4 Jahre vom Rat der Europäischen Union ernannt und können danach wieder ernannt werden. Die Versammlung ist in 3 Gruppen untergliedert: Gruppe I sind die Arbeitgeber (Industriesektor, Großunternehmen), Gruppe II sind die Arbeitnehmer (Gewerkschaftsverbände) und Gruppe III besteht aus verschiedenen anderen Interessensgruppen (Sozialwirtschaft, Umweltschutz, Landwirte usw.).

Herr Haken hat uns in einen Saal gebracht, wo wir per Kopfhörer den Unterhaltungen der Politiker zuhören konnten. Dank der Übersetzer konnten wir jeden Politiker verstehen, denn man konnte sowohl auf Deutsch als auch auf Tschechisch und natürlich auch auf die anderen 21 Amtssprachen umschalten.

Durch diese Möglichkeit konnten wir auch die unterschiedlichen Übersetzungsstile und sogar die jeweilige Einstellung des Übersetzers zum Gesagten oder zum jeweiligen Sprecher erkennen. Eine sehr interessante Erfahrung.

Weiters konnten wir verfolgen, wie im Plenum abgestimmt wird. Jeder Stimmberechtigte drückt auf ein entsprechendes Gerät und sofort erscheint das Ergebnis auf einem überdimensionalen Bildschirm.

Nach etwa eineinhalb Stunden gingen wir zu einem anderen Gebäude, um uns eine Präsentation über den EWSA anzuhören. Diese wurde von einem Deutschen geleitet, der schon seit langer Zeit im EWSA als Übersetzer arbeitet. Anschließend haben uns noch drei tschechische „Stagiaires“ (3 Praktikantinnen) von ihren Erfahrungen im EWSA berichtet, wie sie dazu kamen, was man dort macht, wie lange man dort arbeitet usw.

Zufrieden haben wir festgestellt, dass die Kenntnisse aller Schüler und Schülerinnen der 7B in den Fremdsprachen Deutsch, Englisch und Französisch jene der Praktikantinnen weit übertrafen.

Zum Schluss, endlich, konnten wir uns etwas zu essen holen, denn die ganze Klasse war trotz des reichhaltigen Kuchenbüfets vor dem Plenarsaal am Verhungern... Nach dem Essen haben Frau Mark und Herr Perst beschlossen, dass wir uns aufteilen und mit dem jeweiligen Lehrer zu einer Ausstellung bzw. in ein Comic-Museum gehen.

Nach der Arbeit das Vergnügen, wir waren mit dem Mittwochprogramm sehr zufrieden!

Comité économique et social européen (CESE)

Nous sommes arrivés mercredi à 10 heures au Comité économique et social européen. Là, comme d'habitude, nous avons reçu nos cartes de visiteur pour passer les contrôles de

sécurité. Au fond du grand foyer d'accueil Monsieur Haken, mon oncle, nous a accueilli. M. Haken représente les intérêts de la République tchèque dans le domaine de protection de l'environnement, de l'agriculture et du développement rural et depuis 2006 il est un membre de ce comité. Le CESE est une assemblée qui consiste de 344 membres des 27 États membres de l'Union. Ces membres ont un mandat de 4 ans qui est renouvelable et ils sont nommés par le Conseil Européen. L'assemblée est subdivisée en 3 groupes: groupe I sont les employeurs (secteurs de l'industrie, grandes entreprises), groupe II sont les Salariés (syndicats) et groupe III consiste des activités diverses (agriculteurs, économie sociale, protection de l'environnement, ...).

M. Haken nous a accompagné dans une salle où nous avons pu écouter les politiciens par casques d'écoute. Grâce aux traducteurs nous avons compris chaque politicien, parce qu'on a pu écouter tous les discours en allemand et en tchèque et bien sûr en toutes les autres 21 langues de la CE. Par cette possibilité nous avons même remarqué les styles de traduction différents et l'attitude de l'interprète au sujet des différents énoncés. Une expérience très intéressante. En plus, nous avons vu comment on vote dans le Plénum. Chaque votant appuie sur un bouton devant soi et tout de suite le résultat de vote apparaît sur un très grand écran. Après 1 heure et 30 minutes nous sommes allés dans un autre bâtiment pour une présentation sur le CESE. Ce discours a été présenté par un Allemand qui, depuis longtemps, travaille dans le CESE comme traducteur. Puis 3 stagiaires tchèques nous ont informé de leurs expériences. Nous avons aussi remarqué que tous les élèves de la classe 7B ont de meilleures connaissances d'allemand, d'anglais et de français que chacun de ces stagiaires.

A la fin, finalement, nous avons mangé parce que toute la classe avait faim, malgré le buffet de gâteau arrangé devant la salle d'assemblée ... Après le repas, Mme Mark et M. Perst nous ont permis d'aller dans une exposition ou dans un musée de bandes dessinées.

Le devoir d'abord, l'agrément après. Comme ça, ce mercredi était un plein succès.

Viktor Fiedler



Das Europäische Parlament

Am vierten Tag unseres Aufenthaltes in Brüssel, als es immer noch regnete, besuchten wir das Europäische Parlament. Es befindet sich im Espace Leopold Komplex. Als wir dort eintraten und wie üblich die Kontrolle passieren mussten, warteten schon zwei Begleiter auf uns. Lejla, die aus Bosnien kam, und ein junger Mann aus Österreich. Am Beginn ihres Vortrags zeigten sie uns einen kurzen Film, der die Funktion und die Tätigkeiten des Parlaments vorstellte. Das waren die Grundinformationen und danach kam die Diskussion. Die zwei Praktikanten eines EU-Abgeordneten informierten uns über ihre Arbeit und allgemein über das Praktikum. Die Voraussetzung für das Praktikum ist, noch zwei andere Sprachen zu kennen. Ich denke, dass wir alle dieses Angebot interessant fanden, weil es auch für uns eine Möglichkeit sein kann. Der Job von diesen zwei Leuten bestand darin, für die europäischen Abgeordneten zu arbeiten und für sie da zu sein. Außerdem sprach mit uns auch ein weiterer Beamter des Parlaments, der als Übersetzer begonnen hatte. Wir denken, sie alle vermittelten uns einen nützlichen und interessanten Einblick in die europäischen Angelegenheiten. .

Nach den Informationen folgte die praktische Durchführung. Wir sahen den Plenarsaal und dabei erfuhren wir interessante Details, z.B. wie die Abgeordneten eigentlich abstimmen oder wie ein Gesetz durchgehen muss. Besonders interessierten uns die „Hintergrundinformationen“. Zum Abschluss erhielten wir ein kleines Geschenk, eine Biobaumwolltasche mit Pastellstiften und einigen Kleinigkeiten aus bionatürlichen Materialien, als Zeichen der umweltfreundlichen Gesinnung der Parlamentarier.

Yvone Toupalikova

Informationen über das Europäische Parlament

Das Europäische Parlament ist eine der fünf wichtigsten Institutionen der EU und es ist auch das größte multinationale Parlament der Welt. Das Europäische Parlament ist die meinungsbildende Institution. Es gibt einen Unterschied zwischen dem EU-Parlament und den nationalen Parlamenten. Das EU-Parlament hat keine legislative Funktion. Seine 785 Abgeordneten aus 27 Nationen vertreten derzeit rund 490 Millionen Bürgerinnen und Bürger der EU.

Das Europäische Parlament wird als einzige Institution der Europäischen Union demokratisch von den Bürgerinnen und Bürgern in Europa gewählt. Die Abgeordneten für das Europäische Parlament werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier und geheimer Wahl bestimmt. Die letzte Europawahl hat im Juni 2004 stattgefunden. Die nächste Wahl ist vom 4. bis 7. Juni 2009.

Das Europäische Parlament beschäftigt sich mit den Menschenrechten und den Grundrechten. Es engagiert sich für den sozialen Ausgleich in Europa, für den Abbau der Arbeitslosigkeit und für das wirtschaftliche Wachstum in der ganzen Gemeinschaft. Wichtig ist dem Europäischen Parlament der Schutz der Umwelt.

Die Mitglieder des Parlaments werden in den einzelnen Mitgliedsstaaten gewählt, sie arbeiten im Europaparlament aber nicht nach ihrer nationalen Zugehörigkeit, sondern nach

ihrer politischen Orientierung zusammen. Wie auch in nationalen Parlamenten gibt es Fraktionen, in denen die Abgeordneten ähnlicher politischer Orientierung und Parteizugehörigkeit organisiert sind. Derzeit gibt es im Europäischen Parlament sieben Fraktionen, in denen insgesamt 177 nationale Parteien vertreten sind. Zur Bildung einer Fraktion bedarf es mindestens 20 Abgeordnete aus mindestens einem Fünftel der Mitgliedsländer. Die derzeit größte Fraktion im Europäischen Parlament ist die Fraktion der Europäischen Volkspartei, gefolgt von der sozialdemokratischen Fraktion und der liberalen Fraktion.

Den Vorsitz führt der oberste Repräsentant des Parlaments, der Parlamentspräsident. Er vertritt das Parlament in seinen Beziehungen nach außen. 2007 hat das Europäische Parlament den deutschen Europaabgeordneten Hans-Gert Pöttering zum Präsidenten gewählt. Außerdem gibt es noch das Präsidium. Das Präsidium ist das administrative Leitungsorgan des Parlaments. Es ist zuständig für den Haushalt sowie für Personal- und Organisationsfragen. Die Mitglieder des Präsidiums sind neben dem Präsidenten die 14 Vizepräsidenten sowie sechs Quästoren mit beratender Stimme.

Die Arbeitsorte verteilen sich auf drei europäische Länder. Der Sitz des Parlaments ist in Straßburg. Die Ausschüsse und Fraktionen tagen jedoch in Brüssel. In Luxemburg hat das Generalsekretariat seinen Sitz. Es gibt 23 Amtssprachen in der EU.

Andrea Vojtechova



Das Wien-Haus in Brüssel

Die Wiener Lokalpolitik endet nicht an der Stadt- und Staatsgrenze. Die EU beeinflusst immer mehr Bereiche der Lokalpolitik, also ist es selbstverständlich, dass Wien auch in Brüssel vertreten sein muss. Diese Institution dient als Verbindungsbüro der Stadt Wien zur EU und als Brüsseler Büro des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF) schon seit 1996 mit Sitz im wunderschönen Gebäude, das wir dank der herzlichen Gastfreundschaft besuchen durften.

Die Leiterin des Wien-Hauses, Frau Mag. Eva Pretscher, war leider nicht im Haus, doch ihre Stellvertreter begrüßten uns herzlich. Sie hielten uns einen Vortrag über die Aufgaben des Wien-Hauses. Wir erfuhren, dass Frau Pretscher mit ihren wenigen Mitarbeitern von hier aus die Interessen Wiens in der Europäischen Union vertritt. Denn die Stadt kann schon lange nicht mehr „nach Gutdünken“ Lokalpolitik betreiben. In der Verwaltung gilt es inzwischen eine Vielzahl von Regelwerken und Richtlinien der EU zu beachten und umzusetzen. Und die sind nicht immer im Interesse Wiens. Um ein böses Erwachen zu verhindern, heißt es also für Frau Pretscher, die EU-Gesetzgebung so zu beeinflussen, dass die Positionen Wiens gewahrt werden.

Neben der Arbeit im gesetzgeberischen Bereich engagiert sich das Wien-Haus stark dafür, internationale Forschungsinstitutionen nach Wien zu holen - oder möglichst viele Österreicher in die europäischen Institutionen. Die regelmäßig im Wien-Haus stattfindenden Kulturveranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit und machen das Verbindungsbüro an der Rue Tervuren zu einer viel besuchten Adresse.

Unser Besuch des Wien-Hauses war für uns sehr interessant, nicht nur wegen der neuen Kenntnisse im Bezug auf die Wiener Politik, wir konnten auch den schönen Raum und ganz vorzügliche Brötchen und Getränke während des Gesprächs mit unserem Gastgeber genießen.

Nikola Horka



Die Ständige Vertretung Österreichs

Am Donnerstag stand auf unserem Programm der Besuch des Europäischen Parlaments, des Wien- Hauses und auch der Ständigen Vertretung Österreichs in Brüssel. Da das Wetter wieder regnerisch war und da manche von uns immer noch gegen die Grippe gekämpft haben, war die Laune in der Gruppe nicht gerade optimistisch. Trotzdem nahmen wir mit Interesse an den für uns vorbereiteten Vorträgen teil.

Wie in allen anderen Institutionen, wurden wir auch im Haus der Ständigen Vertretung Österreichs herzlich empfangen. Es wurde für uns eine Sitzung mit dem Leiter der Arbeiterkammer Österreichs in Brüssel, Herrn Amir Ghoreishi, vorbereitet, bei der er uns über die Tätigkeiten dieser Institution berichtet hat und bei der wir auch Fragen stellen konnten.

Aus dem Vortrag haben wir erfahren, dass diese Institution die Österreichische Arbeiterkammer in Brüssel repräsentiert und dass sie ihren Sitz in der Ständigen Vertretung Österreichs in Brüssel hat. Die Bundesarbeiterkammer vertritt Interessen sowohl von Arbeitnehmern als auch Arbeitgebern. Durch die Arbeiterkammer können die ArbeitnehmerInnen und KonsumentInnen Impulse für Gesetzinitiativen geben und aus der Sicht der Beteiligten auch Gesetzentwürfe beurteilen. Die Mitglieder der Arbeiterkammer sind Beschäftigte, Lehrlinge, Arbeitslose sowie Personen in Karenz. Die Arbeiterkammer hat ihre Vertretung in jedem österreichischen Bundesland, in dem nach 5 Jahren wieder eine neue Generalversammlung gewählt wird. An der Spitze jeder Länderkammer steht ein Präsident/eine Präsidentin, den/die die Generalversammlung bestimmt. Die Arbeiterkammer hat ihre delegierten VertreterInnen auf europäischer Ebene, die mit anderen europäischen Ausschüssen, vor allem auf dem Gebiet der Wirtschaft und der Sozialpolitik, zusammenarbeiten. Eine von diesen Vertretungen befindet sich auch in Brüssel, in die wir eingeladen waren.

Die Rede war aber nicht nur über die Arbeiterkammer und ihre Tätigkeiten, sondern auch über die Europäische Union, über die scheiternde tschechische Politik und über die aktuelle Präsidentschaft der Tschechischen Republik in der Europäischen Kommission. Herr Ghoreishi erwies sich in allen Belangen als bestens informiert. Es hat uns allen gefallen, dass wir als gleichberechtigte Gesprächspartner betrachtet wurden und dass wir Antworten auf unsere Fragen bekommen haben.

Krystyna

Bukovska



Besuch in der Ständigen Vertretung der Tschechischen Republik

Am Freitag, den 27. März 2009, haben wir die Ständige Vertretung der Republik Tschechien in Brüssel besucht. Sie befindet sich in einem großen Gebäude, fünf Minuten Fußweg vom Schumann Platz, wo sich alle wichtigen europäischen Institutionen befinden. Im „Czech House“ hat uns Frau Milena Vicenová, die Botschafterin der Tschechischen Ständigen Vertretung in Brüssel, freundlich empfangen. Frau Vicenová ist eine eher ruhige, zielstrebige, sehr kluge und angenehme Frau, die bestimmt ihre Pläne durchsetzen kann. Sie hat die Tierärztliche Hochschule in Brno absolviert, war Landwirtschaftsministerin im ersten Kabinett Topoláneks und seit Januar 2008 arbeitet sie für die Tschechische Republik in Brüssel. Dabei bleibt sie jedoch parteilos.

Die Tschechische Ständige Vertretung ist das Hauptelement, das die Kommunikation und die Zusammenarbeit zwischen der tschechischen Administrative und den europäischen Organen sichert und leitet. Im Januar 2009 übernahm Tschechien die sechsmonatige Ratspräsidentschaft der EU, in dieser Zeit organisiert und leitet Tschechien die EU-Gipfel und Treffen des Ministerrates der EU und versucht, alle Probleme, die während der 6 Monate auftreten, zu lösen. Um den reibungslosen Ablauf aller 2335 Tagungen von ungefähr 150 Arbeitsgruppen kümmern sich bis zu 200 Mitarbeiter im Czech House und diese bereiten ebenfalls insgesamt 36 Ministerratssitzungen vor.

Das Betätigungsfeld von Frau Vicenová ist begrenzt, sie setzt sich vor allem mit finanziellen, politischen und ausländischen Themen auseinander.

Mit uns hat sie über die tschechische Präsidentschaft im Europäischen Rat und über die derzeitige politische Lage in Tschechien gesprochen. Da wir in Brüssel waren und nur wenige Informationen über die aktuellen Probleme unserer Regierung hatten, war sie die richtige Person, uns diese zu erklären, da sie Herrn Topolánek gut kennt und mit ihm in engem Arbeitskontakt steht. Nach einer höchst interessanten Diskussion mit Frau Vicenová ging unsere Klasse noch eine Tschechische Glasausstellung in Brüssel besuchen, die während der Tschechischen EU-Ratspräsidentschaft stattfindet.

So schlossen wir unser sehr interessantes EU-Programm mit einem Besuch in einer Kunstaussstellung ab.

*Klara
Prenosilova*



G

roße

Europäer, deren Spuren wir bei unserem Stadtbummel begegnen

Jean-Baptiste Nicolas Robert Schuman (1886 Luxemburg - 1963 Scy-Chazelles)

Er war deutsch-französischer Politiker luxemburgisch-lothringischer Abstammung. Schuman war Ministerpräsident von Frankreich und bereitete als französischer Außenminister den Weg zur Schaffung der Montanunion (den so genannten Schuman-Plan) vor. Später war Schuman Präsident des europäischen Parlaments. Er gilt zusammen mit Jean Monnet als Gründervater der Europäischen Union.

Justus Lipsius (1547-1606)

war ein niederländischer Rechtsphilosoph und Philologe. Lipsius war der Sohn eines königlichen Magistratsbeamten in Brüssel, nämlich des Aegidius (Gilles) Lipsius. Justus arbeitete als Geschichtsprofessor und wurde vom spanischen König zum Hofhistoriographen ernannt. Ende der 90er Jahre entdeckte er die Wachtendonckschen Psalmen, die zu den ältesten altniederländischen Texten gehören. Später erhielt er den Titel eines Staatsrates und im Gedenken an ihn trägt auch das Justus Lipsius-Gebäude in Brüssel, in dem der Rat der EU tagt, seinen Namen.

Leopold II. (1835-1909)

1865 folgte er seinem Vater, Leopold I. dem ersten König von Belgien, auf den Thron. Er regierte bis zu seinem Tod 1909 und galt als hervorragender Diplomat und Geschäftsmann. Leopold II. legte großen Wert auf die Neutralität Belgiens. Als konstitutioneller Monarch hatte er wenig Macht, seine Politik durchzusetzen: dazu zählte auch seine Idee, Belgien zu einer Kolonialmacht zu machen. Es ist ihm dann gelungen, den Kongo zu erobern. Dieses Land wurde ausgebeutet (Leopold II. war der persönliche Eigentümer zwischen 1885-1908) und im Jahr 1908 hat Leopold II. den Freistaat Belgisch-Kongo gegründet.

Jacques Lucien Jean Delors (*1925 in Paris)

ist ein französischer Politiker der Sozialistischen Partei Frankreichs, Parti Socialiste (PS). 1985 wurde er Präsident der EG-Kommission und stand dieser drei Perioden vor. Unter seiner Führung machte die europäische Integration große Fortschritte. Die Römischen Verträge wurden reformiert und die Grundlagen für die Vollendung des Binnenmarktes wurden gelegt.

Charlemagne / Karl der Große (lat.: *Carolus Magnus* oder *Karolus Magnus*)

Karl der Große war seit dem 9. Oktober 768 König des Fränkischen Reiches und seit dem 25. Dezember 800 römischer Kaiser. Der Enkel Karl Martells aus dem Geschlecht der Karolinger erhielt bereits zu Lebzeiten den Beinamen "der Große" und gilt seit dem Mittelalter als einer der bedeutendsten Herrscher des Westens. Das Frankenreich erfuhr unter ihm seine größte Ausdehnung.

Karl der Große wurde 1165 heilig gesprochen und als Vater Europas verklärt. Sowohl Deutsche als auch Franzosen führen die Anfänge ihrer Nationalgeschichte auf ihn zurück. Und in Brüssel ist nach ihm auch ein Gebäude gennant, das Charlemagne-Gebäude.

Michael Valkovic

Das Atomium

Die meisten Nachmittage standen uns zur freien Verfügung und als es zudem endlich sonnig wurde, haben sich fünf Schüler aus unserer Klasse entschieden, das berühmte Gebäude Belgiens zu besuchen.

Das Atomium wurde für die Weltausstellung im Jahre 1958 entworfen. Die EXPO 58 war die erste große Ausstellung der Nachkriegszeit und das Atomium wurde zu ihrem repräsentativen Symbol. Ursprünglich hätte es nach der Weltausstellung wieder abgebaut werden sollen, aber durch die Popularität und den Erfolg gehörte es bald zur Brüsseler Landschaft und ist heute ein Wahrzeichen der Stadt.

Das Atomium stellt einen Eisenkristall dar, der 165 Milliarden Mal vergrößert ist. Jede der neun Kugeln hat einen Durchmesser von 18 Metern, die oberste befindet sich in 102 Metern Höhe. Die Kugeln sind durch 20 Rohre miteinander verbunden, darin sind Rolltreppen zu finden.

Nicht zu vergessen ist aber auch der herrliche Ausblick auf die Stadt, den das Atomium dank seiner Höhe und Lage bietet.

The Atomium

The building was designed to represent Belgium at the Universal Exhibition in 1958 in Brussels. The World Fair was the first large exhibition of the post-war period and the Atomium was built to be its proud symbol. The building was not intended to survive the exhibition. Its popularity and success, however, ensured its place as a landmark on the Brussels skyline.

The Atomium symbolizes an iron crystal, magnified 165 billion times. It has nine large spheres connected by 20 tubes. The spheres have a diameter of 18 meters and there are escalators in the tubes. Five of us were lucky to visit the Atomium on a sunny day. There was a splendid view over the city from the uppermost sphere - but still it is not to be compared with the look on the Atomium itself.

L'Atomium

L'Atomium a été construit pour l'Exposition Universelle de 1958. Il s'agissait de la première grande exposition universelle d'après-guerre. L'Atomium symbolise la paix entre les nations mais surtout la foi dans le progrès technique. Le bâtiment n'était pas destiné à survivre au-delà de l'exposition de 1958 mais sa popularité et son succès l'ont fait un élément majeur du paysage bruxellois.

L'Atomium est un cristal élémentaire de fer et agrandi 165 milliards de fois. Il y a neuf grandes sphères reliées entre elles par des tubes.

Eva Urbanova



Dekadenz - eine Ausstellung

Am 26. März besuchte ich eine Ausstellung über Tschechische Dekadenz in Brüssel. Der ganze Titel lautete: In Morbiden Farben - **Die Kunst und Idee der Dekadenz in den Böhmisches Ländern von 1880 bis 1914**. Es fand im Hôtel de Ville statt, im Zentrum von Brüssel am Grand Place. Diese Ausstellung wurde anlässlich der Präsidentschaft der Tschechischen Republik im Europäischen Rat organisiert. Diese Ausstellung hatte eine Auswahl von 300 Werken aus den wichtigsten Tschechischen Museen und privaten Sammlungen: Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen und Photographien von tschechischen Künstlern, die direkt mit der Dekadenz-Bewegung assoziiert oder zumindest von dieser beeinflusst waren. Es gab einige renommierte Namen, aber auch früher nicht wahrgenommene Künstler. Dort gab es Werke zum Beispiel von Karel Hlaváček, Emil Filla, Bohumil Kubišta, Alfons Mucha oder František Drtikol. Die ausgestellten Werke waren düster und depressiv, wie es für diese Bewegung typisch war. Die Hauptmotive waren Tod, Selbstmord oder traurige Schicksale von tragischen Charakteren wie Jesus, Judas oder Hamlet. Die gleiche Ausstellung war bereits vor einiger Zeit in Prag zu sehen. Aber obwohl ich sie schon damals gesehen habe und obwohl die in Brüssel kleiner war, gefiel sie mir wieder sehr gut. Ich denke, dass viele Europäer durch diese Ausstellung Einblick in die tschechische Kunst und Kultur bekommen.

Decadence Exhibition

On the 26th of March I visited an exhibition about Czech Decadence in Brussels. Its full title was: In Morbid Colours - Art and the Idea of Decadence in the Bohemian Lands from 1880 to 1914. It took place in the Hôtel de Ville, situated right in the centre of Brussels at Grand Place square. This exhibition was organized on the occasion of the presidency of the Czech Republic of the Council of the European Union. It contained a selection of 300 works from major Czech museums and private collections: paintings, drawings, sculptures and photographs by Czech artists who were directly associated with the decadence movement or at least influenced by it. Among them were some renowned names but also previously overlooked artists. There were works for example by Karel Hlaváček, Emil Filla, Bohumil Kubišta, Alfons Mucha or František Drtikol. As typical of the decadence movement, the exhibited pieces of art were dark and depressive. The main themes were death, suicide or sad destiny of tragic characters like Jesus, Judas or Hamlet. The same exhibition was shown in Prague some time ago, which I also visited. But although I had already seen the exhibition and although the one in Brussels was a little smaller, I enjoyed it very much and I think it is a very good thing that an exhibition like this has been organized with the purpose of presenting the Czech art and culture to Europe.

Milos Kuric

L'exposition de la décadence

Le 26 mars j'ai visité une exposition de la décadence tchèque. L'exposition s'appelait „Dans les couleurs morbides: L'art et l'idée de décadence dans les pays de Bohême, 1880-1914.“ L'exposition avait lieu dans Hôtel de Ville qui est situé au centre de Bruxelles à la Grand Place. Cette exposition était organisée à l'occasion de la présidence de la République Tchèque au Conseil européen. Dans l'exposition il y avait 300 oeuvres de grands musées tchèques et de collections privées: des peintures, des dessins, des

sculptures et des photos faites par des artistes tchèques qui ont été associés avec la décadence ou qui ont été influencés par la décadence. Il y avait quelque noms connus mais aussi quelque artistes qui ont été négligés en début de leur carrière. On a vu par exemple les oeuvres de Karel Hlaváček, Emil Filla, Bohumil Kubišta, Alfons Mucha et František Drtikol. Les oeuvres exposées étaient sombres et dépressives - c'est typique pour la décadence. Les thèmes essentiels étaient la mort, le suicide ou les destins tristes de personnages tragiques comme Jésus, Judas ou Hamlet. Il y a 3 ou 4 années que l'exposition pareille a eu lieu à Prague. Je l'ai visitée aussi. J'ai bien aimé l'exposition à Bruxelles bien qu'elle soit plus petite et que je l'avais déjà vue. À mon avis c'est très bon qu'une exposition comme ça était organisée pour présenter l'art et la culture tchèques en Europe.

*Traduit par Kristyna
Bukovska*

Speculaat organiseert dans le cadre de la Provinciaal Museum de Luik en de LU
 Provinciale Stichting ter gelegenheid van het honderdste verjaardagsjaar van de Koning van België
BOHEMIAN LANDS 1880-1914
 30/01 > 10/05/2009

DEKADENCE

Hôtel de ville de Bruxelles | Stadhuis van Brussel
 Grand-Place | Grote Markt | 1000 Bruxelles | Brussel
 T. +32 (0)2 279 69 35 45 | www.luik.be | www.speculaat.be | www.bruxelles.be

Musée provincial Félicien Rops
 12, rue Fumal | 5000 Namur | Namen
 T. +32 (0)81 77 67 55 | www.musee-rops.be

mardi > dimanche | dinsdag > zondag | 10:00 > 10:00

EU2009.G2
 Logo of the European Union and various partner organizations.

Das Resümee

Alles in allem kann man nur einen Faktor unserer Reise als bedauerlich bezeichnen, nämlich dass einige krank waren und diese Krankheit von einem auf den anderen sprang, sodass letztendlich fast jeder in den Genuss von Aspirin-tabletten gekommen war. Doch wir alle kamen mit etwas mehr Verständnis für das Geschehen in der europäischen Union zurück, mit der für uns alle amüsanten Erfahrung, Deutsch, Französisch und Englisch gleichzeitig zu handhaben. Noch dazu stellten wir erfreut fest, dass wir kein Problem hatten, das Flämische und somit auch das Niederländische zu verstehen. Brüssel ist eine Stadt der verschiedenen Geschmäcker, so ist auch jeder auf seinen Geschmack gekommen. Historische Bauten findet man da neben modernen Gebäuden, das Wetter erinnert an England und die Küche nähert sich der französischen.

Wo sonst in Europa kann man eine Kirche sehen, an deren Außenwänden es dem männlichen Geschlecht erlaubt ist, sein "Geschäft" zu erledigen, hinter der nächsten Ecke Ohringe original aus den 50ern für 5 Euro zu kaufen und gleich darauf festzustellen, dass die Touristenwaffeln viel besser als die traditionellen belgischen Gauffres schmecken?

Kultur, Tradition, Kulinarisches, Fortschritt und zwischenmenschliche Kommunikation gehen hier Hand in Hand. Auch die Pralinen haben unseren Aufenthalt in Brüssel und unseren Familien unsere Rückkehr am 28.3.2009, versüßt. **Die 7.B ist begeistert!**

Last but not least folgt nun ein herzliches Dankeschön der 7.B an Frau Mark und Herrn Perst, für alle ihre Mühen, was die Organisation betrifft, welche auch ihre Freizeit in Anspruch genommen hatte, doch selbstverständlich auch für ihre Geduld und ihr Zuvorkommen während des gesamten Aufenthaltes.

Weiters möchten wir allen Personen, die an unserem Projekt beteiligt waren, unseren Dank aussprechen. Den Beamten der EU danken wir für die Vorträge, welche uns die Geschehnisse in der Europäischen Union näher brachten, den Praktikanten, die uns durch das Europäische Parlament führten und uns mit allerlei Wissenswertem erheiterten. Besonderer Dank gilt unserer Direktorin, Frau Isabella Benischek, für die Unterstützung unserer Klassenfahrt, ohne die sie nicht möglich gewesen wäre.

Nous aimerions remercier cordialement Mme. Mark et M. Perst

pour leurs efforts concernant l'Organisation, pour laquelle ils devaient consacrer leurs loisirs, et naturellement pour leur patience pendant le séjour entier. En plus nous voulons dire un grand merci à tous les personnages qui supportaient notre projet, aux stagiaires qui nous ont montré le parlement européen et toutes les personnes qui par leurs exposés nous ont expliqué le fonctionnement et les structures de l'union européenne. Remerciements particuliers à notre directrice Mme. Isabella Benischek pour son support de notre voyage sans lequel il n'aurait pas été possible.

Caroline Dynybil